

[Museum des Monats April 2014]

HOPFEN UND MALZ ALS SCHÖNHEITSELIXIER?

Biermythos Schloss Starkenberg

Hoffentlich wurde das BierBad für den Besuch in der Brauerei Starkenberg und dem Biermythos vorbestellt – max. 4 Personen pro Becken sind möglich und somit wohl auch entspannend-angenehm in der Benützung. Die Bierbecken fassen eine Mischung aus ungefähr 12.000 Litern Wasser, angereichert mit 300 Litern „Biergeläge“. Und ruht der Besucher erst einmal in diesem wunderbaren natürlichen Gemisch, so wird einem bewusst, dass dieses Erlebnis wohl einzigartig auf der Welt ist. Die heilende Wirkung der Hefe (sie setzt sich während der mehrwöchigen Kaltlagerung des Bieres ab und wird „Geläger“ genannt) ist bereits seit Jahrhunderten bekannt - die Kohlensäure fördert die Durchblutung, belebt die Haut und macht sie schön geschmeidig wahrhaftig ein Schönheitselixier, das Bad im ersten Bierschwimmbad der Welt.

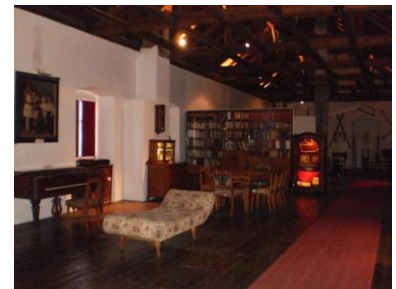
Biermythos – Brauerei Schloss Starkenberg



Nun, ein alltäglicher Museumsbesuch ist der Besuch des Biermythos keineswegs: aber wo kann schon auf so spannende Weise alles über das Thema „Bier“ erfahren werden? Einer Erlebniswelt entsprechend werden auf einer Schaufläche von über 4.000 qm allerlei Wissenswertes über die Herstellung des Bieres sowie die Faszination der traditionellen Braukunst vermittelt. Der Rundgang führt durch die Braustätte, welche sich im Vollbetrieb zeigt – in der Brauerei Starkenberg wird Österreichs meistprämiertes Bier gebraut.

Vorbei an den grandiosen kupfernen Sudbehältern geht der Weg durch die weitläufigen Räume, atemberaubend ist der Blick ins Gurgltal vom Panoramazimmer aus. Informative Tafeln weisen auf die notwendigen Zutaten zur Bierbrauerei hin – natürliches Bergquellwasser und edle, reine Rohstoffe, welche nach 200-jähriger Tradition zu Bier gebraut werden sind charakteristisch.

Schritt für Schritt kann sich der Biermythos-Besucher dem Thema nähern. Besondere „Museumsobjekte“ sind z.B. das 1875 angeschaffte Holzfasseichgerät oder eine Kältemaschine (ein Kühlkompressor) der Firma Carl Linde, welche 1902 erworben wurde. Durch mittelalterliche Gewölbe und andere geschichtsträchtige Gänge führt der Rundgang zu ansprechenden Schlossräumen – das Ambiente einer längst vergangenen Zeit lässt erahnen, wie hier gelebt und gearbeitet wurde.



Ein besonderes „Schmankerl“ eröffnet sich dem Besucher, fast am Ausgang angekommen: über Stiegen hinab kann der Rittersaal erreicht werden. Ein großartiger Raum mit rohen Steinwänden und einer langen Tafel mit entsprechenden Sitzgelegenheiten – gut vorstellbar, dass die Rittersleute hier ihre Feste feierten. Für heutige Ansprüche und mögliche Feiern – die Lokalität ist zu mieten – zeigt sich an einer Ecke des Saales eine moderne Schank- bzw. Bierzapfanlage ... selbstverständlich fließen daraus feinste Starkenberger Bierspezialitäten.

Ein Ort mit Tradition, ein Ort mit einer langen und aufregenden Geschichte: wer waren aber diese „Starkenberger“ und wie kam es zur Bierbrauerei?

Die Starkenberger

Die (Raub-)Ritter von Starkenberg kamen gegen Ende des 11. Jahrhunderts nach Tirol. Es kann angenommen werden, dass die „Starkenberger“ um 1217 als Ministerialen der Staufer im Gurgltal bei Tarrenz tätig waren. Im ausgehenden Mittelalter konnte das Geschlecht der Starkenberger eine große politische als auch wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Die Burg Altstarkenberg wurde am Eingang der Salvesenschlucht errichtet. Die „Starkenberger“ verfügten über zahlreiche Lehensleute, welche in Nord- als auch in Südtirol einige Schlösser und Burgen unter ihrem Namen führten. Ein wesentlicher Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg war die Errichtung von Schwaighöfen, meist in entlegenen Seitentälern. Die Siedlungspolitik von Heinrich von Starkenberg war für die damalige Zeit jedoch von einer starken sozialen Haltung geprägt. Die Schwaighofbauern mussten den vereinbarten Zins auf dem Hof belassen, sie durften aber die Güter verkaufen oder vererben; auch gab es bei den Starkenbergern keine Leibeigenen.

Die Burg Altstarkenberg blieb als Stammsitz im Eigenbesitz des Geschlechts bis 1423, ab diesem Jahr erfolgte die Belagerung und Zerstörung der Burg durch Herzog Friedrich von Österreich. Kriegerische Auseinandersetzungen ergaben sich durch die Zunahme der Spannungen zwischen den immer stärker werdenden Tiroler Adeligen und den Starkenbergern.

Neustarkenberg ist die zweite Burg der Starkenberger auf einer kleinen Anhöhe südwestlich von Tarrenz gelegen. König Heinrich von Böhmen erteilte die Erlaubnis zum Bau einer Burg an Heinrich von Starkenberg, der Bau erfolgte zwischen 1310 und 1340. Im Pfandbesitz der Herren von Rottenburg befand sich Neustarkenberg von 1351 bis 1410, im Anschluss ging die Burg in den landesfürstlichen Besitz über und entging so einer Zerstörung. Ende des 16. Jahrhunderts erfolgte der Umbau der Festung in eine Wirtschaftszentrale mit Meierhof. 1758 wurden durch Kaiserin Maria Theresia die Fischereirechte für den Starkenberger See sowie die Rechte zur Betreibung eines Gastgewerbes verliehen. 1768 erwarb der Imster Textilfabrikant Josef Strele Starkenberg, er war bereits Inhaber der Gaststätten in Imst, in welchen Bier hergestellt wurde. Josef Strele verstarb 1803.



Anna Strele die Witwe nach Josef Strele, führte die Geschäfte ihres Mannes weiter und gründete auf Schloss Starkenberg im Jahre 1810 eine Brauerei. Nachdem Tirol von den Franzosen besetzt wurde, konnten die Bierlieferrechte an die Brauerei Starkenberg verliehen werden, die erste Lieferung ging lt. einer Urkunde an den Gasthof Lamm in Tarrenz. 1811 verstarb Anna Strele und das Erbe wurde auf 7 Kinder aufgeteilt.

Der Bierausstoß der Brauerei steigerte sich zunehmend und mehrmalige Besitzerwechsel in der jüngeren Vergangenheit brachten eine Reihe von Modernisierungen und Umbauten mit sich.

Die Brauerei Schloss Starkenberg zählt heute zu den bekanntesten Brauereien Tirols und wie bereits erwähnt wird hier Österreichs meistprämiertes Bier gebraut – dessen „Werdegang“ im Biermythos erlebt und im Brauerei-Laden bzw. im angeschlossenen Restaurant auch verköstigt werden kann.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 31. Oktober: täglich 10.00 – 17.00; 1. November bis 30. April: Montag bis Freitag von 10.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr

Adresse: A-6464 Tarrenz, Griesegg 1

Tel.: +43 (0) 5412 / 66201-0

Mail: biermythos@starkenberger.at

www.starkenberger.at/bier-mythos.html

Abbildungen:

- 1 – Biermythos Schloss Starkenberg, Kupferkessel
- 2 – Biermythos Schloss Starkenberg, Wohnraum
- 3 – Biermythos Schloss Starkenberg, Rittersaal
- 4 – Biermythos Schloss Starkenberg, Brauerei Aussenansicht